

## Cgm 5267

### Das büch der tugenden

Franz Josef Schiffmann Papier 110 Bl. 30 x 20,5 Luzern (?) 1382

Follierung vom Schreiber. Wasserzeichen: die Lage der Wasserzeichen und der Verlauf der Kettlinien verweist auf Quartformat, Schöpflinien sind nicht erkennbar; zwei Varianten des Wasserzeichens Horn (nicht bei PICCARD, PICCARD-ONLINE und BR.; am ehesten vergleichbar BR. 7731, nachgewiesen von 1387 bis 1400). Lagen: VII<sup>14</sup> + 8 VI<sup>10</sup>; Lagenzählung jeweils am Lagenende. Schriftraum 21,6-21,8 x 14,4-14,8; 44 Zeilen. 2spaltig, 2<sup>ra</sup>-104<sup>vb</sup> frühe Bastarda von der Hand des Johannes Friker (s.u.); 105<sup>va</sup>-110<sup>ra</sup> vielleicht ebenfalls von Friker in anderem Schriftgrad (vgl. BERG/KASPER, s.u., S. XXIX); zahlreiche Korrekturen am Rande, ebenfalls von der Hand Frikers in den zwei Schrifttypen (vgl. bes. STAUFFACHER, s.u., S. 22). Rubriziert; am Beginn eines Abschnittes 2-3zeilige rote Lombarden mit Perlung u.ä.; am Kapitelbeginn 3-6zeilige rote oder schwarze Lombarden mit Fleuronné in der Gegenfarbe und verschiedenen Mustern im Buchstabeninneren (Spiralen, weiß ausgespartes Sternmuster in Quadratmustergrund u.ä.), am Buchbeginn 8zeilige schwarze Initiale mit rotem Fleuronné und weiß ausgespartem Sternmuster in Quadratmustergrund.

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel mit rotem Leder überzogen; zwei Schließen entfernt. Beide Spiegel Pergament. Pergamentstreifen in der Lagenmitte und nach Bl. 14 und 98. Buchrücken oben Titeleinprägung in Goldbuchstaben auf grünem Grund, neuzeitlich: *Buch der Tugenden. Mss. 1382*, außerdem 2x Signaturschild der Münchner Bibliothek.

Herkunft: Die Hs. wurde von Johannes Friker, bis 1378 Stadtschreiber in Luzern, danach Rückzug auf die Laienpfründe des Benediktinerstiftes St. Leodegar im Hof bei Luzern (vgl. Mathias STAUFFACHER, Peter OCHSENBEIN, in: <sup>2</sup>VL 2, Sp. 969-971.- S.a. BERG/KASPER, s.u., S. XXVIII f.), geschrieben: Sein Notariatszeichen mit der Unterschrift *Johannes Friker* findet sich auf dem Vorderspiegel; darüber *Jhesus Christus* (vgl. STAUFFACHER, s.u., S. 16f.); von derselben Hand stammt auch die Zwillingshs. Engelberg Cod. 243. 110<sup>ra</sup>: *Hic liber est scriptus. Qui scripsit sit benedictus. 1382º. Deo gracias*. Die Datierung ist zunächst auf den in abweichendem Schriftduktus geschriebenen Teil (105<sup>va</sup>-110<sup>ra</sup>) zu beziehen, der vorausgehende Teil muß demnach 1382 fertiggestellt gewesen sein. Spiegel hinten Eintrag über Kosten des Buches (?): *Kost libras IIII, valet plus*. Exlibris auf Vorderspiegel zum größten Teil entfernt. Laut Eintrag im handschriftlichen Repertorium am 25. Juni 1871 von dem Bibliothekar Schiffmann, d.i. Franz Josef Schiffmann, gest. 1897, seit 1858 als Bibliothekar an der Kantonsbibliothek, seit 1860 an der Stadtbibliothek Luzern tätig, in Geißmatt bei Luzern gekauft (BERG/KASPER, s.u., S. XXIX u. A. 57).

Schreibsprache: Südalemannisch.

Lit.: Klaus BERG, *Der tugenden buoch*, München 1964 (MTU 7), S. 119f., S. 123-126; Klaus BERG und Monika KASPER (Hrsg.), *>Das büch der tugenden<*, Tübingen 1984 (Texte und Textgeschichte 7), S. XXVI-XXXII; Mathias STAUFFACHER, *Johannes Friker in Luzern und Engelberg*, in: *Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern* 12 (1994), S.13-34, bes. S. 21f.; SCHNEIDER, *Datierte Handschriften*, S. 65 Abb. 12 und 13.

#### 1. 2<sup>ra</sup>-104<sup>va</sup> **Das büch der tugenden**

(2<sup>th</sup>) Titelangabe: *Dis ist daz büch der tugenden. vnd iren widerwertigen sünden.* (2<sup>ra</sup>) Tabula: *>Dis ist dis büches tauelle< 1. Wie man die sünde fliehen sol ... – (3<sup>ra</sup>) 98. Wie das büch ein ende hat.- (3<sup>ra</sup>) Kap. 1: >Wie man die sünde fliehen sol< Es spricht ein vil wiser man/das man die sünde fliehen sol recht ze gelicher wise als man flühet von einer slangen antlit ... – (104<sup>va</sup>) >Hie hat dis büch ein ende< Es spricht der güte herre sant Paulus: alles das ir tñt ... vnd sullent im grösliche danken.*

Ed. (Hs. als Leiths. mit der Sigle M1): BERG/KASPER, a.a.O., S. 27-459.- Vgl. K. HOFMANN, *Der tugende buoch*, in: *Germania XVII* (1872), S. 51-55; Wolfgang STAMMLER, *Deutsche Scholastik*, in: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 72 (1953), S. 8; Kurt RUH, *Bonaventura deutsch*, Bern 1956 (*Bibliotheca germanica* 7), S. 37; BERG, a.a.O.; Marlis HAMM, *Zu Überlieferung und Rezeption von „Der tugenden buch“*, in: *ZfdA* 106 (1977), S. 376-379; Marlis HAMM, Helgard ULMSCHNEIDER, *Die >Rechtssumme< Bruder Bertholds. Untersuchungen I*, Tübingen

1980 (Texte und Textgeschichte 1), S. 221 u. A. 80; BERG/KASPER, a.a.O., S. XI-CXVII.- Marlis HAMM, Helgard ULMSCHNEIDER, Übersetzungsentention und Gebrauchsfunktion, Tübingen 1985 (Texte und Textgeschichte 19), S. 53-88, bes. S. 56-58; Monika KASPER-SCHLOTTNER, in: <sup>2</sup>VL 9, Sp. 1134-1137 (Lit.); Matthias EIFLER, Christoph FASBENDER, Zur frühen Überlieferung von ‚Der Tugenden Buch‘, in: ZfdA 133 (2004), S. 479-485, bes. 479f., A. 4.

## 2. 104<sup>vb</sup> Die zwölf Räte

*Christus gottes sun hat zû geeigent dien zehen gebotten zwelf re<sup>a</sup>ste ze einer eigenschaft eines tugenthaften lebennes ... – Der XII. rat der ist das wir vñserm ebenmenschen behulffen sin von götlicher minne.- 105<sup>r</sup> leer.*

Ed.: Josef WERLIN, Die zwölf Räte Jhesu Christi. Eine mittelalterliche Ergänzung zum Dekalog, in: Leuvense bijdragen 52 (1963), S. 167 (wie Fassung im Codex Engelbergensis 155; Varianz in einzelnen Formulierungen, 6. und 9. Rat vertauscht).- Vgl. BERG/KASPER, a.a.O., S. XII. XXVIf.; Gerold HAYER, in: <sup>2</sup>VL 10, Sp. 1643-1645 (ohne die Hs.; Lit.).

## 3. 105<sup>va</sup>-108<sup>vb</sup> Katechetische-mystische Kleintexte

a. 105<sup>va</sup>-106<sup>va</sup> Über den anfangenden, zunehmenden und vollkommenen Menschen

*>Dies ist ein büchli daz vss der heiligen geschrift genomen ist von latine ze tûtsche. da mitte die lûte hie vor heilig wurden<>Incipientis est< Einem anvahenden menschen gehôret zû: Dienstberlich erbieten. In ûbendem leben arbeiten ... – bÛsse vnd pin vmb frômde schuld uff sich nemen.*

b. 106<sup>va</sup> Zeichen für die Einwohnung Gottes in der Seele

*>Signa si deus sit cum anima< Dis sint dú zeichen, da bi man bekennet, ob got si in der sele: Ein lûter gewisseni ... – geistlichi vnd messiçi frôide.*

c. 106<sup>va/b</sup> Göttliche Liebe

*>Amor diuinus< Gôtliche minne keret hin den willen von allen irdenschen dingen ... – si hat got geleit her ab von himel.*

d. 106<sup>vb</sup> Die sechs Weinzellen

*>De cellis vinariis< Es sint sechs wincellen. Dú erste heisset ein gedenkerin ... – wir sehen nu als durch ein spiegel denne aber von anlût ze anlût.*

e. 106<sup>vb</sup>-107<sup>ra</sup> Vita activa und vita contemplativa

*>De actiua vita et contemplatiua< Von dem ûbenden vnd schowenden lebenne. Die obern teile des ûbenden lebens sind predien ... – so ist schowen langwiriger, sicherer, frôlicher, minnlicher.*

f. 107<sup>ra</sup> Vorbereitung der Seele zur Contemplation

*>Hec preparat animam ad contemplacionem< Disú stuk bereitent das gemûte zû der schowunge: v̄bunge in tugentlichen werken ... – v̄fhebung des herczen.*

g. 107<sup>r</sup> Verbesserung des geistigen Auges für die Contemplation

*>Hec emendant oculos mentis in contemplacione< Disú stuk gesunt machent die schowenden ôgen: Abschnidung weltlicher sorge ... – mit vngeberden des libes.*

h. 107<sup>ra/b</sup> Eigenschaften des geistlichen Menschen

*>Quo ad deum quilibet religiosus debet< Einem geistlichen menschen gehôret zû gegen gotte daz er geflissen si zû gebette ... – eins andern willen sich vnderwerffen.*

i. 107<sup>rb</sup>-107<sup>vb</sup> Über das Gebet

*>De oracione< Gebett lôset von dem tode, ôch von des libes tod ... – in gebett sol man hercz, ôgen vnd hende uf heben.*

k. 107<sup>vb</sup>-108<sup>ra</sup> Der reinen Herzens betet

*>Pure orantis< Wer luterlich betten wil, der sol mit reinem herczen got bi sin ... – v̄ber den smerczen siner sünden.*

l. 108<sup>ra/b</sup> Eigenschaften eines kontemplativen Menschen

>Contemplantis< Einem schowenden menschen hört zů vnmüssigkeit fliehen ... – nüt herschaft an sich nemen.

m. 108<sup>rb</sup> Fünf Dinge, die für den Empfang der Kommunion einmal im Jahr notwendig sind

>Nota hec sunt quinque necessaria ut uel alicui (?) homini licenciatur semel in anno communicari ...< Es sint fünf ding notdurftig einem menschen e daz er zem minsten einest in dem iar unsern herren emphahen sulle. Eins ist rechtuertigung siner werken ... – sich hüten vor allen totsünden vnd die miden.

n. 108<sup>rb</sup>-108<sup>va</sup> Acht Dinge, die für den Empfang der Kommunion einmal im Monat notwendig sind

>Hec octo sunt necessaria volenti semel in mense communicare ...< Es sint acht stuk notdurftig dem, der alle manot einest wil vnsern herren emphahen. Das erst behüten vor ergerung ... – daz achtent, das er gern bette.

o. 108<sup>va/b</sup> Sieben Dinge, mit denen sich der Mensch die höchsten Freuden im Himmelreich erwirbt

>Per ista septem meretur homo summa gaudia regni celestis< Es sint siben stuk mit dien verdient der mensch die obresten fröide des ewigen riches. Das erste ist siner vsserlicher vnd innerlichen sitten ein emsiges betrachten ... – alles das im got zů sendet, gelük vnd widerwertikeit, güt vnd úbel, gemach vnd vngemach.

p. 108<sup>vb</sup> Drei Dinge, die ins Himmelreich führen

>Tria sunt que ducunt ad regna celorum< Es sint drú ding, dú wisent den menschen in das himelrich. Das erst heiliges gedenken, das ander gute wort, das dritte volkomen werk.

>Explicit. Deo gracias<.

>Hie hat dis vorgeschriben bûchli ein ende. Vnd wer es nach sinem vermügende aber úbte als die heiligen taten, der wurde ouch heilig vnd selig<.

Parallelüberlieferung: Engelberg, Cod. 125, 1<sup>r</sup>-11<sup>r</sup>.- Vgl. STAUFFACHER, OCHSENBEIN, a.a.O., Sp. 971; BERG/KASPER, a.a.O., S. XXVII; STAUFFACHER, a.a.O., S. 19f.

#### 4. 108<sup>vb</sup>-110<sup>ra</sup> **Zwölf Früchte der Eucharistie**

>Von dem sacramente< Sant Johannes der zwelfbott vnd ewangelist der schribet an sinem bûche das heisset Appocalipsis vnd seit von grossen wundern, die in got lies sehen ... – wer minen lichamen nüsset der lebet iemer ewigklich. Amen.

>Hic liber est scriptus. Qui scripsit sit benedictus. 1382. Deo gracias<.- 110<sup>rb</sup>-110<sup>vb</sup> leer.

Übersetzung der Predigt über die zwölf Früchte der Eucharistie des Giuard von Laon.

Vgl. Kurt RUH, in: <sup>2</sup>VL 3, Sp. 295-299 (Hs. erwähnt unter der Gruppe e, Sp. 298).